

Evangelische Marienbasilika Wilhelmshausen

- 1142 bis 1150 Als romanische Basilika unter Kaiser Konrad III. und dem Mainzer Erzbischof Heinrich I. als Klosterkirche eines Nonnenordens erbaut: Kloster Walehusen (später Walshausen bzw. Wahlshausen)
- 1293 Auflösung des Zisterzienserinnen-Klosters
- 1310 Neugründung als Zisterzienser-Mönchskloster durch Mönche aus dem Kloster Riddagshausen bei Braunschweig. Mutterkloster bleibt Hardehausen
- 1517 bis 1527 Schleichende Auflösung des Klosters infolge der Reformation bis zur formalen Aufhebung
- 1526 bis 1531 Der ehemalige Wahlshausener Mönch Cunradus Satte wirkt als erster evangelischer Prediger, Pfarrsitz ist bis heute Holzhausen (zum Kirchspiel gehört außerdem Knickhagen). Sein Nachfolger ist bis 1584 sein Klosterbruder Joachim Leimbach.
- 1572 Umbenennung des Dorfes in Wilhelmshausen (nach Landgraf Wilhelm IV.)
- 1588 Renovierung der Kirche
- 1626 und 1637 Im Dreißigjährigen Krieg zweimal Zerstörung und folgender Wiederaufbau
- 1664 bis 1666 Errichtung der Männerempore im nördlichen Querhaus
- 1674 bis 1677 Landgraf Carl lässt die Kirche renovieren (Wappenplatte im nördl. Querhaus)
- 1769 Feuersbrunst in Dorf und Kirche
- 1776 bis 1781 Wiederaufbau zerstörter Kirchenbereiche. Guss von zwei neuen Glocken
- 1813 Jérôme, "König Lustik", schenkt die Rokoko-Orgel nebst Emporenbrüstung aus dem ehemaligen Franziskanerkloster Lügde-Liede in Westfalen
- 17.9.1891 Nach Blitzeinschlag Brand von Kirche und umliegenden Gehöften
- 1891 bis 1893 Renovierung im romanischen Stil und Ergänzung beider Seitenschiffe sowie des Turmes. Umbau der Orgel durch die Gottsbürener Firma Conrad Euler und Versetzung aus dem nördlichen Querhaus auf die Westempore. Am 2. Adventssonntag 1893 (10.12.) Wiedereinweihung
- 1943 Wassereintritt (120 cm hoch) infolge Zerstörung der Edertalsperre. Später Luftminenrisse im Mauerwerk
- 1948 Dachreparatur und Einbau einer Elektroheizung
- 26.2.1957 Blitzeinschlag im Turm
- 1957 bis 1963 Umfassende Renovierung. Anschaffung von zwei neuen Glocken
- 1972 bis 1974 Partiieller Orgelneubau (Fa. Friedrich Euler, Hofgeismar)
- 2002 bis 2007 Grundlegende Renovierung der Marienbasilika: Drainagebau, Sanierung des Mauerwerks und der Dachkonstruktion, Innenraumgestaltung. Wiedereinweihung 2.9.2007. – Gründung von Förderverein (2002) und Stiftung (2004)
- 2009/10 Neugestaltung des Kirchvorplatzes (Pflasterung, Bänke und Beleuchtung)
- 2004/08, 2011 Orgelneubau im alten Gehäuse unter Berücksichtigung der ursprünglichen Konzeption durch die Orgelbaufirma Elmar Krawinkel in Trendelburg-Deisel
- 2016 Erneuerung der 1962 eingebauten und inzwischen defekten fünf Chor- und Nebenapsidenfenster (Anna Pauli, Köln / Derix Glasstudios Taunusstein)

